

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2013

DIE DEUTSCHE HYPO IM ÜBERBLICK

in Mio. €	01.01.– 30.06.2013	01.01.– 30.06.2012	Veränderung (in %)
Zahlen der Neugeschäftsentwicklung			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	1.665,1	1.271,6	30,9
Kapitalmarktgeschäft	1.180,0	867,5	36,0
davon Kommunalkredite	180,0	537,5	–66,5
Darlehensauszahlungen	2.667,8	2.191,1	21,8
Emissionsvolumen	2.183,7	1.817,4	20,2

in Mio. €	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung (in %)
Zahlen der Bilanz			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	12.278,7	12.381,3	–0,8
Kommunalkredite	8.030,4	8.867,1	–9,4
Wertpapiere	10.871,3	10.613,7	2,4
Fremde Mittel	31.461,4	32.779,4	–4,0
Eigenkapital *)	1.378,6	1.378,6	–
Bilanzsumme	33.259,4	34.578,2	–3,8

in Mio. €	01.01.– 30.06.2013	01.01.– 30.06.2012	Veränderung (in %)
Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss	103,1	103,9	–0,8
Provisionsüberschuss	4,6	4,1	12,2
Verwaltungsaufwendungen **)	35,4	37,8	–6,3
Risikoergebnis (inkl. Zuführung §340g HGB)	–34,0	–35,4	4,0
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	–2,8	–2,9	3,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31,4	28,6	9,8
Außerordentliches Ergebnis	–1,6	–0,3	> –100
Abgeführte Gewinne für stille Einlagen	8,0	9,3	–14,0
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	21,8	19,0	14,7

in %	30.06.2013	30.06.2012	
Sonstige Angaben			
Cost-Income-Ratio	34,1	36,1	

*) einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, Genussrechtskapital und nachrangigen Verbindlichkeiten

**) einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2013

INHALTSÜBERSICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT	3
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	3
Überblick über den Geschäftsverlauf	6
Ertragslage	9
Vermögens- und Finanzlage	13
Regulatorische Eigenmittelausstattung	16
Nachtragsbericht	16
Risikobericht	17
Prognosebericht	22
VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS	25
Bilanz zum 30. Juni 2013	26
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013	28
Eigenkapitalpiegel	29
Verkürzter Anhang	30
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	35
BILANZEID	36
ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND	37

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Tabellen und Grafiken im Zwischenlagebericht sind in Tausend Euro (Tsd. €) oder Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen und Prozentangaben in den Tabellen und Grafiken sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass zum Teil Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft fand wie erwartet im ersten Halbjahr 2013 auf den Wachstumspfad zurück. Im Vergleich zum Vorquartal legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2013 saisonbereinigt jedoch nur leicht um 0,1 % zu. Allerdings wirkten Sonderfaktoren belastend. Die privaten Konsumausgaben stützten im ersten Halbjahr das Wachstum. So entwickelte sich die Beschäftigung weiterhin robust, was in Kombination mit spürbaren Tariflohnsteigerungen und einem deutlich geringeren Inflationsdruck die real verfügbaren Einkommen verbesserte. Die Arbeitslosenquote lag im Juni saisonbereinigt bei 6,8 %.

Die Eurozone löste sich erwartungsgemäß im ersten Quartal noch nicht aus der eineinhalb Jahre andauernden Rezession. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres sank das preis- und saisonbereinigte BIP im gemeinsamen Währungsraum gegenüber dem Vorquartal nochmals um 0,2 %. Auch in der Folge konnten sich die Stimmungsindikatoren trotz weiterer Verbesserungen in den meisten Ländern noch nicht wieder aus dem Rezessionsbereich lösen.

In den USA begann das Jahr moderat, für das reale Bruttoinlandsprodukt lag die annualisierte Quartalswachstumsrate in den ersten drei Monaten bei 1,1 %, im Frühjahr erhöhte sich die Dynamik auf 1,7 %. Angesichts des zum Jahreswechsel wirksam gewordenen Wegfalls von Steuererleichterungen und der Ausgabenkürzungen des Staates konnte von einer bemerkenswerten Robustheit der US-Volkswirtschaft gesprochen werden. Erneut stützte vor allem der private Konsum die US-Wirtschaft.

Entwicklung der Immobilienzielmärkte

Die Dynamik am globalen gewerblichen Immobilienmarkt setzte sich im ersten Halbjahr 2013 weiter fort. Das Investitionsvolumen in gewerbliche Immobilien stieg in den ersten sechs Monaten um 11 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dabei zeigten sich wie im vergangenen Jahr insbesondere aufgrund der unterschiedlich verlaufenden konjunkturellen Entwicklungen erhebliche regionale Unterschiede bezogen auf die Kerngeschäftsregionen der Deutschen Hypo.

In Deutschland wurden im ersten Halbjahr 2013 rund 12,6 Mrd. € in Gewerbeimmobilien angelegt – rund 34 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit wurde das höchste Halbjahresergebnis seit 2007 erzielt. Der deutsche Investmentmarkt blieb dank der Stabilität der Immobilienwerte sowie der guten Fundamentaldaten einer der wichtigsten und dynamischsten

Anlagehelfen für Immobilieninvestoren weltweit. Es drängten zunehmend neue ausländische Investoren, darunter auch eigenkapitalstarke Anleger aus Asien, auf den deutschen Markt. Seitens der Investoren war zudem eine gestiegene Risikobereitschaft zu beobachten.

Großbritannien behauptete erneut seine Position als äußerst liquider Gewerbeimmobilien-Investmentmarkt Europas. Trotz der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung war in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres ein Anstieg im Transaktionsvolumen erkennbar. Der französische Gewerbeimmobilienmarkt musste im ersten Halbjahr 2013 hingegen einen spürbaren Einbruch des Investitionsvolumens hinnehmen. Dies ist unter anderem auf die Knappheit von Core-Objekten in Top-Lagen zurückzuführen, denen angesichts der schwachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine hohe Stabilität zugesprochen wird. Schwache sowie teils rezessive gesamtwirtschaftliche Entwicklungen sorgten auch in den Benelux-Staaten für geringere Aktivitäten auf den Immobilien-Investmentmärkten. In Polen lag das Investitionsvolumen auf dem Gewerbeimmobilienmarkt im ersten Halbjahr hingegen über dem Vorjahresniveau. Damit behauptete das Land seine führende Position in Mittel- und Osteuropa erneut.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die Erholung an den Finanzmärkten setzte sich seit dem Jahresanfang weiter fort. Vereinzelt kam es allerdings wieder zu Irritationen der Kapitalmarktakteure. Als Auslöser sind hier die Parlamentswahlen in Italien, die recht holprige Rettungsaktion für Zypern oder die Regierungskrise in Portugal zu nennen. Auffällig war jedoch, dass die Märkte inzwischen offenbar nur noch empfindlich auf politische Risiken reagieren und weniger auf schwache ökonomische Daten.

Die Inflationsrate sank sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland zwischenzeitlich recht deutlich unter die Marke von 2,0 %. Die entspannte Preisentwicklung und die schwachen Konjunkturdaten aus der Eurozone veranlassten die EZB, eine nochmalige Leitzinssenkung vorzunehmen. Im Mai verringerte sich der Tendersatz auf ein neues Rekordtief von 0,5 %. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität wurde zunächst abgesehen. Zudem änderte die EZB im Juli ihre Kommunikation im Hinblick auf das Leitzins-Niveau. Demnach geht der EZB-Rat davon aus, dass die Leitzinsen für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau verharren werden.

Zuvor hatten jedoch Äußerungen des US-Notenbankchefs Bernanke zu einer möglichen Reduzierung der monatlichen Anleihekäufe noch im Laufe dieses Jahres für Verunsicherung an den Märkten gesorgt. Viele Aktienindizes verloren im Juni deutlich, erholten sich zwischenzeitlich jedoch wieder. Der deutsche Aktienindex DAX kletterte Mitte Mai sogar über die Marke von 8.530 Punkten und lag damit gut 900 Punkte über dem Niveau am Anfang des Jahres. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit bewegte sich seit dem Jahresbeginn zwischen 1,15 % Anfang Mai und dem bisherigen Jahreshoch von 1,85 %, das Ende Juni kurzzeitig markiert wurde. Die Angst vor einem Ende der hohen Liquidität brachte deutsche Bundesanleihen im Zuge der US-Treasuries unter Abgabedruck. Nach einer Beruhigung lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Mitte Juli leicht oberhalb von 1,5 %. Damit weitete sich der Spread zehnjähriger Staatsanleihen der USA und Deutschlands inzwischen auf rund 100 Basispunkte aus. Die Geldmarktsätze blieben hingegen im ersten Halbjahr weitgehend stabil. Seit Mitte Januar lag der 3-Monats-Euribor nur leicht oberhalb von 0,2 %.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

Entwicklungen im Zusammenhang mit der Bank

Im Mai 2013 wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (BEV) zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB unterzeichnet, der rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist. Der Abschluss des BEV ist ein wesentlicher Meilenstein, der die engere Verzahnung von Mutter und Tochter auch vertraglich sicherstellt. Er erleichtert unter anderem die Zusammenarbeit bei der Hebung von Synergien und Effizienzen. Die NORD/LB verpflichtet sich zudem dazu, eventuell auftretende Verluste ihrer Tochter zu übernehmen. Damit gibt die Konzernmutter ein klares Bekenntnis zur Deutschen Hypo ab. Die gewerbliche Immobilienfinanzierung ist und bleibt eines der bedeutendsten Geschäftsfelder im NORD/LB Konzern.

Daneben beschloss die Deutsche Hypo im ersten Quartal diesen Jahres, die Erleichterungen gemäß §2a Abs.1 KWG, die sogenannte Waiver-Regelung, anzuwenden und zeigte dies mit Schreiben vom 7. Juni 2013 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Bonn an. Die Erleichterungen wurden erstmalig ab dem Meldestichtag 30. Juni 2013 genutzt. Dadurch sind in der Deutschen Hypo die folgenden bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften nicht mehr für das Einzelinstitut Deutsche Hypo anzuwenden, sondern werden auf Konzernebene abgedeckt:

- §10 KWG: Anforderungen an Eigenmittelausstattung auf Institutsebene;
- §§13, 13a KWG: Anforderungen an die Großkreditmeldung;
- §25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 KWG: Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, Festlegung von (Risiko-)Strategien, Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

Unabhängig von dem Entfall der genannten bankaufsichtsrechtlichen Pflichten wird die Deutsche Hypo unter den Vorgaben der Gruppenstrategie aufgrund ihrer gesellschaftsrechtlichen Eigenständigkeit weiterhin ihre Risiken identifizieren, beurteilen, steuern und kommunizieren. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass die Deutsche Hypo als Pfandbriefbank die Vorschriften des Pfandbriefgesetzes und insbesondere die Anforderungen an das Risikomanagement gemäß §27 PfandBG erfüllt.

Die Umsetzung der Maßnahmen des 2012 gestarteten Projekts SIGN – „Synergien in der Gruppe nutzen“ – ist plangemäß angelaufen. Für die Projektziele, insbesondere für die bis 2016 angestrebte signifikante Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen in der Deutschen Hypo, fällt das Zwischenfazit positiv aus.

In der gewerblichen Immobilienfinanzierung schreitet die Fokussierung auf die Stärkung der Wettbewerbsposition in definierten Kerngeschäftsregionen weiter voran. Die Geschäftsstellen in Düsseldorf und Madrid wurden plangemäß im März und im Juni 2013 geschlossen. In Polen wird die Deutsche Hypo ihr Engagement hingegen ausbauen, da der polnische Immobilienmarkt interessante Finanzierungsmöglichkeiten bietet. Für das Land sprechen zudem die positiven volkswirtschaftlichen Aussichten sowie die stabile Rechtslage. Die Eröffnung einer Repräsentanz in Warschau ist in Vorbereitung. Somit bilden Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Benelux und Polen die strategischen Kerngeschäftsregionen der Deutschen Hypo.

Überblick über den Geschäftsverlauf

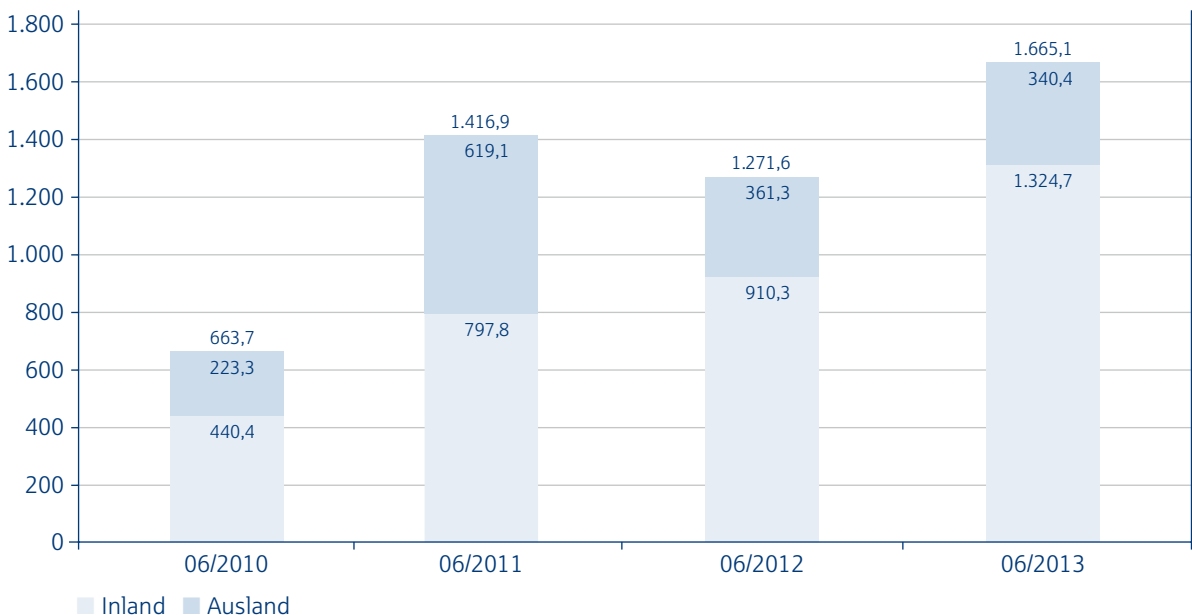
Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Neugeschäft

Das Neugeschäftsvolumen im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft der Deutschen Hypo wurde in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres deutlich ausgeweitet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg das Volumen um 393,5 Mio. € auf 1.665,1 Mio. € (Vj. 1.271,6 Mio. €). Damit konnte das hohe Niveau des letztjährigen Vergleichszeitraums noch übertroffen werden. Gemäß der Risikostrategie lag der Fokus dabei weiterhin auf qualitativ guten bis sehr guten Geschäftsabschlüssen.

Der Anstieg ist dabei insbesondere auf ein starkes Inlandsneugeschäft zurückzuführen. Während die Neukreditzusagen im Inland im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres mit 1.324,7 Mio. € deutlich über dem schon hohen Vorjahresniveau von 910,3 Mio. € lagen, ging das ausländische Neugeschäft leicht auf 340,4 Mio. € (Vj. 361,3 Mio. €) zurück. Folgerichtig erhöhte sich der Anteil des Inlandsneugeschäfts am gesamten Neugeschäftsvolumen deutlich auf 79,6 % (Vj. 71,6 %). Dies zeigt die weiterhin starke Fokussierung der Deutschen Hypo auf den Heimatmarkt.

Zusagen Immobilienfinanzierung nach Regionen (in Mio. €)



Das Neugeschäftsvolumen im Ausland verteilt sich insbesondere auf die Kerngeschäftsregionen Großbritannien (135,5 Mio. €) und Frankreich (124,0 Mio. €). Von den gesamten Neuzusagen entfiel ein Volumen in Höhe von 1.523,4 Mio. € auf gewerbliche Kredite, was einem Anteil von 91,5 % (Vj. 94,5 %) am gesamten Neugeschäftsvolumen entspricht.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

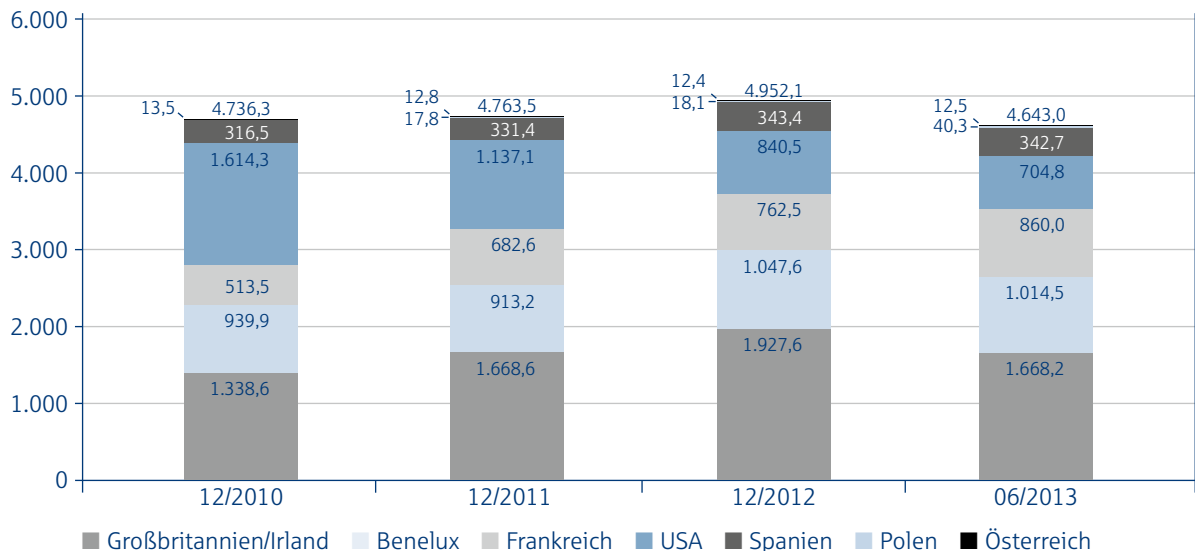
Bestand

Insgesamt ging der Immobilienfinanzierungsbestand zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahresultimo leicht um 0,8 % auf 12.278,7 Mio. € (Vj. 12.381,3 Mio. €) zurück. Hintergrund ist, dass vom gesamten Neugeschäftsvolumen Kreditzusagen in Höhe von 664,5 Mio. € zum Berichtsstichtag nicht valutiert und somit noch nicht in den Bestand übergegangen sind.

Die bereits dargestellte Fokussierung auf den deutschen Markt wird dabei auch in den Bestandsentwicklungen sichtbar. Während sich der Inlandsbestand zum Stichtag um 206,5 Mio. € oder 2,8 % auf 7.635,7 Mio. € (Vj. 7.429,2 Mio. €) erhöhte, fiel der Bestand an Finanzierungen im Ausland um 309,1 Mio. € beziehungsweise 6,2 % auf 4.643,0 Mio. € (Vj. 4.952,1 Mio. €). Infolgedessen sank der Anteil der Auslandsfinanzierungen am gesamten Immobilienfinanzierungsbestand auf 37,8 % (Vj. 40,0 %).

Auch im Auslandsfinanzierungsbestand ist die von der Deutschen Hypo verfolgte Strategie einer intensiven Fokussierung auf die definierten strategischen Zielmärkte Großbritannien, Frankreich und Benelux ablesbar. Der Bestand an Immobilienfinanzierungen in den USA reduzierte sich planmäßig. Auch der Bestand an Immobilienfinanzierungen in Spanien blieb infolge des Verzichts auf Neukreditvergaben konstant. In der neuen Kerngeschäftsregion Polen wurden erste Neugeschäftsabschlüsse getätigt.

Bestand Immobilienfinanzierung im Ausland (in Mio. €)



Innerhalb des Immobilienfinanzierungsbestands ergaben sich bei den Objektarten weitere Verschiebungen zu Gunsten der Einzelhandels- und Büroimmobilien. Der Anteil wohnwirtschaftlicher Immobilienfinanzierungen reduzierte sich weiter. Infolge anziehender Neugeschäftsmargen konnte das Margenniveau des gesamten Immobilienfinanzierungsbestands erwartungsgemäß leicht gesteigert werden.

Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft

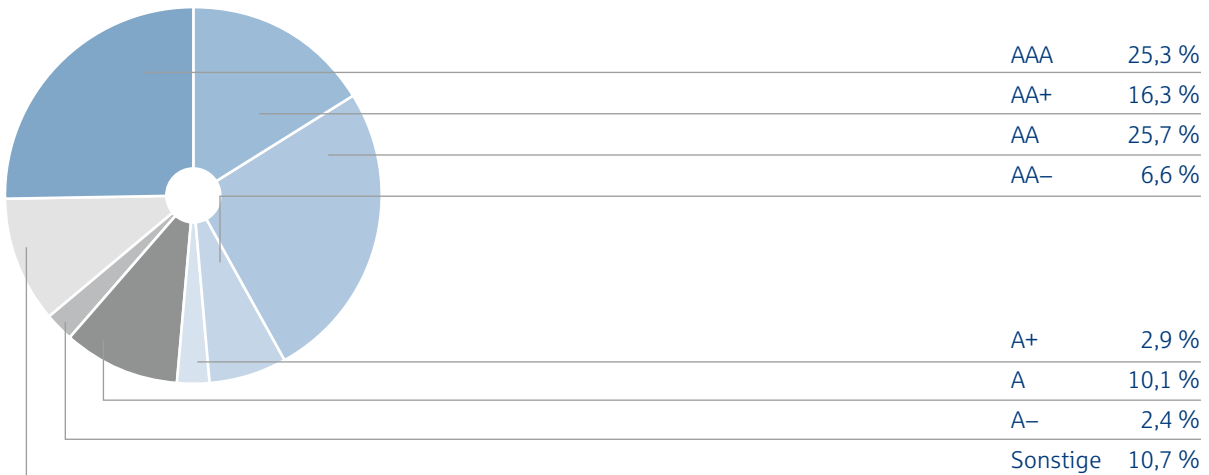
Neugeschäft

Gemäß strategischer Vorgabe führte die Deutsche Hypo Neugeschäft im Kapitalmarktbereich lediglich restriktiv sowie primär zur Liquiditäts-, Deckungsstock- und Banksteuerung durch. In diesem Zusammenhang wurde Neugeschäft in Höhe von 1.180,0 Mio. € (Vj. 867,5 Mio. €) erworben.

Bestand

Der Bestand im Kapitalmarktgeschäft reduzierte sich im ersten Halbjahr 2013 trotz gegenläufiger Effekte aus den zu Steuerungszwecken durchgeführten Neugeschäften planmäßig um 806,2 Mio. € auf 18.802,1 Mio. € (Vj. 19.608,3 Mio. €). Qualitativ bewegt sich das Kapitalmarktportfolio weiterhin auf gutem Niveau. Dabei entfallen 25,3 % (Vj. 25,8 %) des Bestands auf die Ratingklassen AAA, weitere 48,6 % (Vj. 49,2 %) sind mit einem AA versehen.

Bestand Kapitalmarktgeschäft nach Ratingklassen per 30.06.2013



Dem Geschäftsfeld Sonstiges zugeordnete Bestände sind in den Darstellungen nicht enthalten.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

Ertragslage

Darstellung und Erläuterung aus Gesamtbanksicht

in Mio. €			
Gewinn- und Verlustrechnung	30.06.2013	30.06.2012	Veränderungen (in %)
Zinsüberschuss	103,1	103,9	- 0,8
Provisionsergebnis	4,6	4,1	12,2
Verwaltungsaufwand	35,4	37,8	- 6,3
davon Personalaufwand	21,7	23,6	- 8,1
davon sonst. Verwaltungsaufwand *)	13,6	14,2	- 4,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 4,1	- 3,3	- 24,2
Risikoergebnis	- 34,0	- 21,0	- 61,9
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§340g HGB)	0,0	14,4	- 100
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	- 2,8	- 2,9	3,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31,4	28,6	9,8
Außerordentliches Ergebnis	- 1,6	- 0,3	> - 100
Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	8,0	9,3	- 14,0
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	21,8	19,0	14,7
Steuern	0,8	5,7	
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abzuführende Gewinne	21,1	0,0	
Jahresüberschuss	0,0	13,3	
Cost-Income-Ratio	34,1 %	36,1 %	

*) inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Das Zinsergebnis lag mit 103,1 Mio. € (Vj. 103,9 Mio. €) in etwa auf dem hohen Niveau des Vorjahreszeitraumes. Wesentlicher Treiber dafür war die positive Margenentwicklung im Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung, die geringere Zinserträge aus dem Kapitalmarktgeschäft in Folge der oben beschriebenen Bestandsrückgänge kompensierte. Das Provisionsergebnis lag mit 4,6 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €) leicht über dem vergleichbaren Ergebnis des Vorjahreszeitraumes. Dies ist zum Großteil auf die positive Neugeschäftsentwicklung im Immobilienfinanzierungsgeschäft zurückzuführen, welche das Volumen an Bearbeitungsgebühren im ersten Halbjahr steigerte. Insgesamt ergab sich ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu unverändert hoher Ergebnisbeitrag aus dem Zins- und Provisionsüberschuss in Höhe von 107,7 Mio. € (Vj. 108,0 Mio. €).

Erfolge des aktiven Kostenmanagements der Deutschen Hypo trugen dazu bei, dass sich sowohl Personal- als auch Sachaufwendungen (andere Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte) sehr positiv entwickelten. In Summe sanken die Verwaltungsaufwendungen um 2,4 Mio. € auf 35,4 Mio. € (Vj. 37,8 Mio. €). Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 34,1 % (Vj. 36,1 %).

Das Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich insbesondere aufgrund des Beitrags zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) auf – 4,1 Mio. € und lag somit etwas unter dem Vorjahresniveau von – 3,3 Mio. €.

Das Risikoergebnis in Höhe von – 34,0 Mio. € zeigte sich unter Berücksichtigung der im Vorjahresvergleichszeitraum zur Stärkung der Kernkapitalquote vorgenommenen Auflösung der Vorsorgereserve nach §340f HGB und Zuführung dieses Betrags zum Fonds für allgemeine Bankrisiken leicht um 1,4 Mio. € verbessert. Die Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios hat sich gemessen an Indikatoren wie dem Volumen ausgefallener Kreditengagements sowie dem durchschnittlichen Rating weiter positiv entwickelt. Dieses lässt sich einerseits auf Migrationseffekte im Bestand und andererseits auf aktive Portfoliosteuerungsmaßnahmen sowie risikoärmeres Neugeschäft zurückführen. Dies spiegelt sich in dem gesunkenen Nettoaufwand des Kreditgeschäfts wider.

Das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis belief sich im ersten Halbjahr 2013 nahezu unverändert auf – 2,8 Mio. € (Vj. – 2,9 Mio. €) und wurde in erster Linie durch Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens beeinflusst, welche den nicht strategischen Geschäftsaktivitäten zugerechnet werden.

Aufgrund des weiterhin guten Zins- und Provisionsergebnisses in Verbindung mit gesunkenen Verwaltungsaufwendungen sowie eines sich positiv entwickelnden Risikoergebnisses im Kreditgeschäft belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 31,4 Mio. €, welches über dem Vorjahresvergleichswert von 28,6 Mio. € lag.

Aus den Maßnahmen im Zusammenhang mit dem im letzten Jahr begonnenen Projekt SIGN resultierte ein außerordentliches Ergebnis von –1,6 Mio. € (Vj. –0,3 Mio. €). Nach rechnerischer Berücksichtigung der Zinsen auf stille Einlagen in Höhe von 8,0 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €) wird ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 21,8 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €) ausgewiesen.

Aufgrund des mit Wirkung zum 1. Januar 2013 bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der NORD/LB und der daraus folgenden ertragsteuerlichen Organschaft erfolgt auf Ebene der Deutschen Hypo seit Beginn des Berichtsjahres lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die die Auslandsniederlassung sowie Vorjahre betreffen.

Die zum 30. Juni 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnisabführung ist bislang nicht erfolgt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

Entwicklung der Ertragslage nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	Gewerbliche		Kapitalmarktgeschäft		Sonstiges		Ergebnis gesamt	
	Immobilienfinanzierung		30.06.2013	30.06.2012	30.06.2013	30.06.2012	30.06.2013	30.06.2012
	30.06.2013	30.06.2012						
Zinsüberschuss	83,5	82,6	9,8	10,2	9,8	11,1	103,1	103,9
Provisionsergebnis	4,7	4,9	-0,1	-1,3	0,0	0,5	4,6	4,1
Verwaltungsaufwand *)	19,9	20,9	2,7	3,1	12,8	13,8	35,4	37,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,2	0,0	0,0	-4,1	-3,5	-4,1	-3,3
Risikoergebnis	-20,3	-43,0	-1,2	0,2	-12,5	21,8	-34,0	-21,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§340g HGB)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,4	0,0	14,4
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	0,1	-1,2	0,3	-1,7	-3,2	0,0	-2,8	-2,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	48,1	22,6	6,1	4,3	-22,8	1,7	31,4	28,6
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6	-0,3	-1,6	-0,3
Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	0,0	0,0	0,0	0,0	8,0	9,3	8,0	9,3
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	48,1	22,6	6,1	4,3	-32,4	-7,9	21,8	19,0
CIR **)*)	22,5 %	23,8 %	28,3 %	34,8 %	>100 %	>100 %	34,1 %	36,1 %
RoRaC / RoE *) ***)	17,8 %	7,6 %	11,2 %	8,9 %	<-100 %	-59,0 %	5,7 %	5,1 %

*) Vorjahreswerte angepasst; Anpassungen betreffen die Verteilung zentraler Kosten auf Geschäftsfelder

**) CIR = Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte / (Zinsüberschuss + Provisionsergebnis + Sonst. betriebl. Ergebnis)

***) auf Geschäftsfeldebene Ausweis des RoRaC, auf Gesamtbankebene Ausweis des RoE

RoRaC = Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung / gebundenes Kapital (= 8,0 % der Jahresdurchschnitt – risikogewichteten Aktivwerte)

RoE = Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung / Jahresdurchschnitt handelsrechtliches Kapital (= gezeichnetes Kapital + Kapital- und Gewinnrücklagen)

Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Im Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung konnte der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr des laufenden Berichtsjahres trotz vergleichsweise hoher Einmalserträge aus Vorfälligkeiten im Vorjahr gesteigert werden und belief sich auf 83,5 Mio. € (Vj. 82,6 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die positive Entwicklung der Bestands- und Neugeschäftsmarge zurückzuführen. Ferner trug die laufzeitanteilige Vereinnahmung von Gebührenkomponenten zum Zinsergebnis bei. Das Provisionsergebnis in diesem Geschäftsfeld lag auf dem Vorjahresniveau und belief sich auf 4,7 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €).

Die Qualität des Immobilienfinanzierungsportfolios verbesserte sich in der ersten Jahreshälfte 2013 weiterhin spürbar. Diese Entwicklung spiegelte sich in einem deutlich verbesserten Risikoergebnis wider. Im ersten Halbjahr 2013 belief es sich auf -20,3 Mio. € (Vj. -43,0 Mio. €). Im Wesentlichen war die Risikovorsorgebildung auf Auslandsengagements für das Ergebnis verantwortlich. Die ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 19,9 Mio. € und lagen damit unter dem Vorjahresniveau (Vj. 20,9 Mio. €).

Aufgrund des verbesserten Zinsergebnisses, Risikoergebnisses sowie den gesunkenen Verwaltungsaufwendungen belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Geschäftsfelds Gewerbliche Immobilienfinanzierung im ersten Halbjahr auf 48,1 Mio. € und lag somit über dem Niveau des anteiligen Vorjahres (Vj. 22,6 Mio. €).

Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft

Im Einklang mit der Geschäftsstrategie der Deutschen Hypo konnte ein weiterer planmäßiger Abbau des Kapitalmarktportfolios erreicht werden. Zusätzlich wirkte sich die Zinsentwicklung negativ auf die Ergebnisbeiträge aus der Gesamtbanksteuerung wie beispielsweise das Fristentransformationsergebnis aus. Diese Effekte hatten entsprechende Ergebnisauswirkungen, welche sich erwartungsgemäß im leicht rückläufigen Zinsergebnis widerspiegeln. Dagegen lag das Provisionsergebnis leicht über dem Vorjahresergebnis. Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft belief sich das Risikoergebnis zum Ende des ersten Halbjahres 2013 auf –1,2 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

Das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis belief sich auf 0,3 Mio. € und lag damit über dem Vorjahresniveau (Vj. –1,7 Mio. €). Gründe hierfür waren einmalige positive Effekte aus Veräußerungserlösen. Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen betrugen 2,7 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit für das Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft betrug im ersten Halbjahr 2013 6,1 Mio. € und lag somit über dem Vorjahr (Vj. 4,3 Mio. €).

Geschäftsfeld Sonstiges

Das Zinsergebnis belief sich auf 9,8 Mio. € (Vj. 11,1 Mio. €). Der Rückgang resultierte in erster Linie aus geringeren Erträgen im Rahmen der Eigenmittelanlage. Das Risikoergebnis ging in der ersten Hälfte des Berichtsjahres 2013 auf –12,5 Mio. € zurück. Im letzten Jahr wurde zur Stärkung der Kernkapitalquote die Vorsorgereserve nach §340f HGB aufgelöst und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt. Ferner wurde das Ergebnis durch Erträge im Rahmen des Verkaufs von Schuldscheindarlehen positiv beeinflusst. Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 12,8 Mio. € erfreulicherweise unter dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von 13,8 Mio. €.

Im Wesentlichen führte der Beitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) zu einem Saldo aus dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von –4,1 Mio. € (Vj. –3,5 Mio. €). Das Wertpapier- und Beteiligungsergebnis in Höhe von –3,2 Mio. € wurde durch negative Effekte aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens, die den nicht strategischen Geschäftsaktivitäten zugerechnet werden, beeinflusst. Die genannten Effekte führten zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsfeld Sonstiges in Höhe von –22,8 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €).

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

Vermögens- und Finanzlage

Darstellung der Bilanzentwicklung

in Mio. €	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	3.622,3	4.529,7	- 20,0
Forderungen an Kunden	18.315,6	19.076,2	- 4,0
Wertpapiere	10.871,3	10.613,7	2,4
Sonstige Aktiva	450,2	358,6	25,5
Summe Aktiva	33.259,4	34.578,2	- 3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.121,1	8.386,6	- 15,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.770,2	9.713,5	0,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.570,2	14.679,3	- 0,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	353,0	353,0	-
Genussrechtskapital	98,0	98,0	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	14,4	14,4	-
Eigenkapital	913,2	913,2	-
Sonstige Passiva	419,3	420,2	- 0,2
Summe Passiva	33.259,4	34.578,2	- 3,8
Eventualverbindlichkeiten	833,6	864,8	- 3,6
Andere Verpflichtungen	1.384,4	1.169,4	18,4

Die Bilanzsumme der Deutschen Hypo ist im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um rund 1.318,8 Mio. € oder 3,8 % auf 33.259,4 Mio. € (Vj. 34.578,2 Mio. €) zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die deutliche Reduzierung der Kommunalkredite im Rahmen des Kapitalmarktgeschäfts sowie auf die Reduzierung kurzfristiger Forderungen zurückzuführen.

Auf der Aktivseite lassen sich diese Entwicklungen im Rückgang des Forderungsbestands gegenüber Kreditinstituten und Kunden ablesen. Die Forderungen an Kunden bilden trotz des deutlichen Rückgangs bei den Kommunalkrediten mit insgesamt 18.315,6 Mio. € (Vj. 19.076,2 Mio. €) weiterhin den mit Abstand größten Bilanzposten. Die Hypothekendarlehen als Teil der Forderungen an Kunden blieben nahezu unverändert. Zuwächse aus den dargestellten Neugeschäftsentwicklungen im Immobilienfinanzierungsgeschäft sind in den unwiderruflichen Kreditzusagen sichtbar. Der leichte Anstieg des Wertpapierbestands auf 10.871,3 Mio. € (Vj. 10.613,7 Mio. €) ist auf Ankäufe qualitativ hochwertiger Papiere zur Liquiditätssteuerung zurückzuführen. Das Exposure in PIIGS-Staaten reduzierte sich durch Tilgungen und Fälligkeiten um 2,5 % auf 3.297,2 Mio. € (Vj. 3.382,6 Mio. €).

Auf der Passivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf rückläufige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Die verbrieften Verbindlichkeiten stellen mit 14.570,2 Mio. € (Vj. 14.679,3 Mio. €) und einem Anteil von 43,8 % nach wie vor den größten Bilanzposten auf der Passivseite dar.

Zum 30. Juni 2013 betrug das bilanzielle Eigenkapital 913,2 Mio. € (Vj. 913,2 Mio. €). Durch Beschluss der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde der Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von 15,2 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Das Genussrechtskapital wie auch die nachrangigen Verbindlichkeiten und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB blieben seit dem 31. Dezember 2012 unverändert.

Die Summe des bilanziellen Eigenkapitals zuzüglich Genussrechtskapital, nachrangiger Verbindlichkeiten und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB belief sich auf 1.378,6 Mio. € (Vj. 1.378,6 Mio. €).

Refinanzierung

Die Deutsche Hypo blickt bei der Refinanzierung auf ein sehr erfolgreiches erstes Halbjahr 2013 zurück. Getragen von einem positiven Umfeld im Pfandbriefmarkt konnte der gesamte Liquiditätsbedarf über eine regelmäßige Emissionstätigkeit befriedigt werden. Unterstützend wirkte dabei das deutlich abnehmende Angebot an Pfandbriefen, in erster Linie Öffentlichen Pfandbriefen, in Verbindung mit hohen Fälligkeitsbeträgen im Gesamtmarkt. Investoren verfügten folgerichtig über hohe Liquiditätsbestände, welche vor allem in risikoarme Wertpapiere reinvestiert wurden. Diese Marktbedingungen ermöglichten es der Bank, zwei Benchmark-Emissionen zu emittieren. So wurden Mitte Januar 2013 ein 5-jähriger und Anfang Juni 2013 ein 7-jähriger Hypothekendarlehenpfandbrief über Konsortien national wie international erfolgreich platziert. Beide Emissionen hatten jeweils ein Volumen von 500,0 Mio. €. Positiv war, dass über dieses Format wiederholt neue Investoren gewonnen werden konnten.

Das Refinanzierungsvolumen in den ersten sechs Monaten belief sich auf 2.183,7 Mio. € (Vj. 1.817,4 Mio. €). Dominierend waren ganz eindeutig die Hypothekendarlehenpfandbriefe mit weit über 90 % des Gesamtvolumens. Neben den bereits geschilderten Benchmark-Emissionen konnte eine Vielzahl von Privatplatzierungen begeben werden. Diese richteten sich an der Investorennachfrage aus und trugen somit zu der sehr kosteneffizienten Refinanzierungsbasis bei. Die Bank hatte stets eine sehr auskömmliche Liquiditätssituation. Kombiniert mit günstigen Einstandssätzen war stets ein wettbewerbsfähiger Marktauftritt in der gewerblichen Immobilienfinanzierung gegeben.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

Rating

Rating Deutsche Hypo

	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Finanzkraft
Moody's	Aa2	Aa2	Prime-2	Baa2 Seit 31. Mai 2013: Baa1	E+

Am 31. Mai 2013 hat die Rating-Agentur Moody's ihre Einschätzung über die Deutsche Hypo angepasst und in diesem Zuge die Langfrist-Ratings der Bank mit stabilem Ausblick angehoben. Alle anderen Ratings wurden mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Die Veränderungen der Ratings lassen sich vor allem auf den Abschluss des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen NORD/LB und Deutscher Hypo zurückführen. Unmittelbar nach Zustimmung der Hauptversammlung der Deutschen Hypo am 29. Mai 2013 haben die Vorstände von Deutscher Hypo und NORD/LB den Vertrag unterzeichnet. Die damit erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Unterstützung im Bedarfsfall durch die Muttergesellschaft hat Moody's zu dem Rating-Upgrade veranlasst. Die Rating-Agentur berücksichtigt dabei zudem, dass die Deutsche Hypo eine 100 %ige Beteiligung der NORD/LB ist und als Kompetenzzentrum im Konzern für die gewerbliche Immobilienfinanzierung und für die Emission von Hypothekendarlehen eine wichtige strategische Bedeutung für die NORD/LB hat.

Die Deutsche Hypo hat beschlossen, die Ratings der Hypotheken- und Öffentlichen Pfandbriefe auch nach der positiven Rating-Entscheidung auf dem jetzigen Level zu halten. Durch die daraus resultierenden niedrigeren Überdeckungsanforderungen steigt die Rentabilität der Bank. Die Deutsche Hypo sieht bei dem aktuellen Ratingniveau unverändert sehr gute Geschäftschancen für ihre Pfandbriefe. So konnten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres die Hypothekendarlehen im Benchmark-Format zu nach wie vor attraktiven Konditionen emittiert werden.

Regulatorische Eigenmittelausstattung

Aufgrund der Nutzung des Waivers entfällt für die Deutsche Hypo zukünftig die Pflicht zur Abgabe der Einzelinstitutsmeldung gemäß §10 KWG. Die risikogewichteten Aktiva und regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden von der Deutschen Hypo zur internen Steuerung unverändert eigenständig ermittelt. Es ist sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalanforderungen eingehalten werden.

Für die Meldungen zu den Eigenmitteln auf Gruppenebene liefert die Deutsche Hypo gegenwärtig und auch bis auf weiteres nach Nutzung des Waivers die Eigenmittel und Risk Weighted Assets (RWA), die im Meldewesen der NORD/LB für die Gruppenbetrachtung konsolidiert werden. Da die Deutsche Hypo weiterhin die RWA ermittelt, erfolgen die Validierungen der hierfür genutzten Ratingsysteme der Deutschen Hypo weiterhin auf Basis ihres Datenbestands. Zusätzlich berechnet die Bank eine Eigenkapitalquote, die alle vorhandenen Kapitalbestandteile den nach den regulatorischen Vorschriften ermittelten Eigenmittelanforderungen gegenüber stellt.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen waren insgesamt 1.263,0 Mio. € (Vj. 1.180,7 Mio. €) für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung in der Gruppe anrechnungsfähig. Dies bedeutete einen Anstieg von 82,3 Mio. € (+ 7,0 %) gegenüber dem Jahresende 2012.

Dem Zuwachs der Eigenmittel stand nur ein leichter Zuwachs (+ 4,0 %) der risikogewichteten Aktiva gegenüber. Damit stieg die Eigenkapitalquote auf 14,4 % (Vj. 14,0 %).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode eingetreten sind und nachhaltige Auswirkungen auf die Risiko- bzw. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten, liegen nicht vor.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | **Risikobericht** | Prognosebericht

Risikobericht

Aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement

Die Deutsche Hypo war bereits vor der im Abschnitt zu den „Entwicklungen im Zusammenhang mit der Bank“ beschriebenen Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen nach §2a KWG (Waiver-Regelung) vollständig in das Risikomanagement und in die Risikosteuerung der NORD/LB Gruppe auf verschiedenen Ebenen eingebunden. Auf Vorstandsebene ist die Deutsche Hypo in den zentralen Steuerungsgremien des Konzerns (Erweiterter Konzernvorstand, Group Risk Committee) sowie auf Fachbereichsebene in allen bestehenden Methodenboards auf Gruppenebene vertreten. Zukünftig werden die Aktivitäten im Risikomanagement zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB weiter verzahnt.

In Folge der Erleichterungen aus der Nutzung des Waivers erfolgt keine Erstellung des Risikotragfähigkeitsberichts auf Einzelinstitutsebene der Deutschen Hypo mehr. Die Deutsche Hypo liefert die notwendigen Informationen an, die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung der NORD/LB für die Gruppenbetrachtung konsolidiert werden.

Bedingt durch die Waiver-Regelung ist die Einhaltung der Risikotragfähigkeit fortan auf Ebene der NORD/LB Gruppe und nicht auf Einzelinstitutsebene der Deutschen Hypo zu überwachen. Die Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene ist per 30. Juni 2013 gegeben.

Die Risikopotenziale (Konfidenzniveau 95 %, Zeithorizont grundsätzlich ein Jahr) aus den wesentlichen Risikoarten setzen sich zum 30. Juni 2013 wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten



Der im ersten Halbjahr 2013 erfolgte Verkauf von Assets aus der Beteiligung Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc. führte zu einer deutlichen Reduzierung des Risikopotenzials für Beteiligungsrisiken. Sie werden daher nicht mehr explizit aufgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahresultimo sind die Risikopotenziale moderat angestiegen. Entsprechend der strategischen Ausrichtung der Deutschen Hypo besteht der maßgebliche Teil des Gesamtrisikos aus dem Kreditrisiko. Die Aufteilung der Risikopotenziale aus den wesentlichen Risikoarten hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Kreditrisiko

Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Klassen und Ratings

in Mio. €	Darlehen	Wert- papiere	Derivate/ Kreditderivate	Sonstige Produkte	Gesamtexposure	
					30.06.2013	31.12.2012
Sehr gut bis gut	15.103,7	9.456,0	1.693,5	846,6	27.099,8	28.118,9
Gut / zufriedenstellend	3.169,4	339,4	395,7	0,1	3.904,6	4.124,6
Noch gut / befriedigend	1.732,4	726,5	58,5	67,3	2.584,7	2.471,7
Erhöhtes Risiko	698,9	211,4	0,0	0,0	910,3	975,3
Hohes Risiko	308,7	175,4	0,0	0,0	484,1	372,0
Sehr hohes Risiko	572,1	35,3	0,0	0,0	607,5	530,1
Default (NPL)	427,7	2,0	0,0	0,0	429,8	582,6
Summe	22.012,9	10.946,1	2.147,7	913,9	36.020,6	37.175,2

Das gesamte Kreditexposure reduzierte sich im ersten Halbjahr 2013 um 1.154,6 Mio. € bzw. 3,1 % auf 36.020,6 Mio. € (Vj. 37.175,2 Mio. €). Der Anteil der Finanzierungen in der besten Ratingklasse (sehr gut bis gut) lag mit 75,2 % (Vj. 75,6 %) weiterhin auf hohem Niveau. Ein ähnliches Bild ergab sich für die guten und befriedigenden Ratingklassen, die insgesamt einen Anteil von 18,0 % (Vj. 17,7 %) am Gesamtportfolio ausmachen. Der Anteil an Positionen mit „erhöhtem bis sehr hohem Risiko“ stieg hingegen leicht von 5,1 % auf 5,6 %. Die hauptsächlichen Gründe für die Veränderung lagen im Bereich des Wertpapierportfolios, das teilweise von Ratingherabstufungen betroffen war.

Der Anteil an ausgefallenen Finanzierungen (Default) am gesamten Kreditexposure ermäßigte sich von 1,6 % auf 1,2 % auf ein absolutes Volumen von 429,8 Mio. € (Vj. 582,6 Mio. €).

Das durchschnittliche Rating des Neugeschäfts im Immobilienfinanzierungsbereich und auch im Kapitalmarktgeschäft liegt unverändert über dem Durchschnitt des Bestandsgeschäfts. Dies unterstreicht die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank, nach der nur Neugeschäft hereingenommen wird, das den hohen Qualitätsansprüchen der Bank Rechnung trägt. Trotz dieser hohen Anforderungen sind später eintretende Ratingmigrationen selbstverständlich nicht auszuschließen. Als ausgleichendes Momentum trägt dann die hohe Qualität des Neugeschäfts dazu bei, das gute Ratingniveau des Portfolios zu sichern.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | Prognosebericht

Marktpreisrisiko

Der bereits im September 2011 begonnene Prozess zur stufenweisen Angleichung der Risikosteuerungsinstrumente im Bereich des Marktpreisrisikos an die konzerneinheitliche Vorgehensweise der NORD/LB wurde auch im ersten Halbjahr 2013 erfolgreich fortgeführt. In der folgenden Übersicht werden die Marktpreisrisiken der Deutschen Hypo zum Berichtsstichtag sowie im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

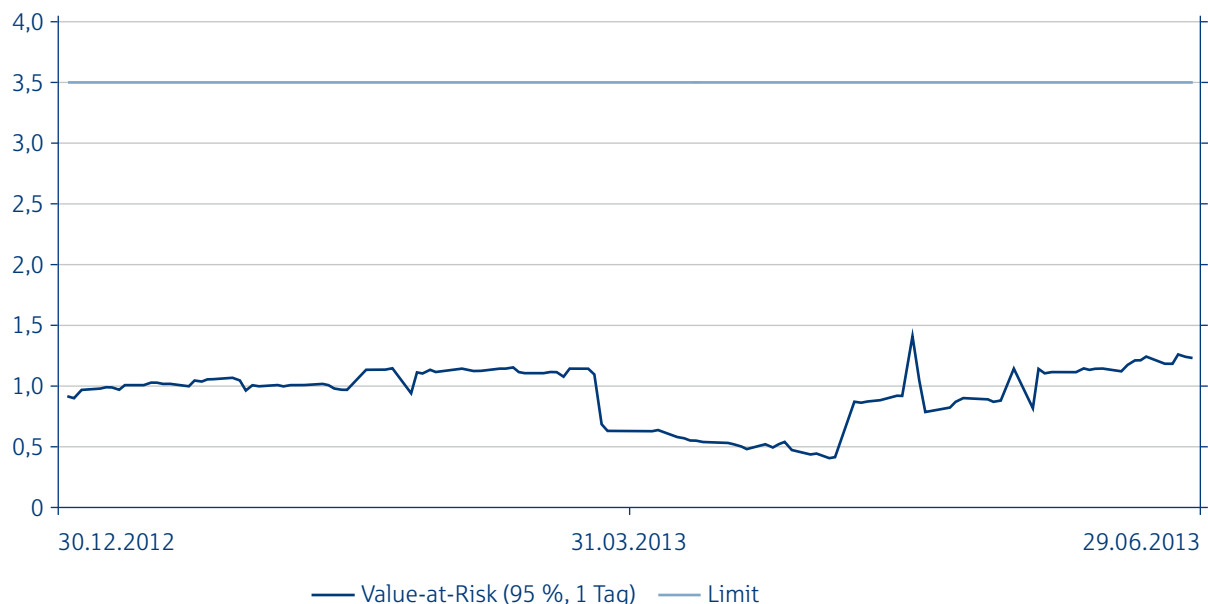
Marktpreisrisiken in Tsd. €	Endwerte	
	30.06.2013	31.12.2012
VaR *) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Gesamtbank“	1.220	916
Standardrisiko **) Zinsänderungsrisiken Portfolio „Operativ“	13.684	13.238
Normalszenario ***) Credit Spread-Risiken	58.582	69.748
Nominalvolumen Credit Spread-Risiken	10.821.005	11.372.489

*) Konfidenzintervall 95 %, 1 Tag Haltedauer **) 100 BP-Parallelshift ***) Bereinigtes Gesamtportfolio, 10 %-Shift der Credit Spreads, exklusive Muni-Risiken

Der täglich ermittelte Value-at-Risk (VaR) für das Zinsänderungsrisiko schwankte im Berichtszeitraum zwischen 0,4 Mio. € und 1,4 Mio. € bei einem durchschnittlichen Wert von 0,9 Mio. €. Das VaR-Limit in Höhe von 3,5 Mio. € war im Berichtszeitraum nur zu durchschnittlich 27 % ausgelastet und wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Der Verlauf des VaR (95 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer) der Bank wird in der nachfolgenden Grafik abgebildet. Die Credit Spread-Risiken sind hier nicht enthalten.

Entwicklung des Value-at-Risk Zinsänderungsrisiken (95 %, 1 Tag) in Mio. €



Die Übersicht verdeutlicht, dass die Deutsche Hypo auch im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres eine geringe Risikoneigung im Bereich der Zinsänderungsrisiken hatte. Das Zinsänderungsrisiko der Deutschen Hypo resultierte fast ausschließlich aus der Anlage des unbefristeten Eigenkapitals und somit nicht aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Insgesamt setzte sich der im Vorjahr begonnene Entspannungsprozess an den Geld- und Kapitalmärkten fort, welcher sich positiv auf die Risikosituation der Deutschen Hypo auswirkte. So reduzierten sich die Credit Spread-Risiken im Normalszenario um rund 16 % auf 58,6 Mio. € (Vj. 69,7 Mio. €). Ergänzend zu der positiven Marktentwicklung konnte das Nominalvolumen der mit Credit Spread-Risiken behafteten Positionen um rund 5 % auf 10.821,0 Mio. € reduziert werden. Bedingt durch die strategische Entscheidung, Kapitalmarktgeschäft nur noch äußerst restriktiv und primär zur Liquiditäts-, Deckungsstock- und Banksteuerung zu betreiben, ist im Jahresverlauf mit einem weiteren Rückgang des Nominalvolumens zu rechnen.

Liquiditätsrisiko

Der im Rahmen des Geschäftsberichtes 2012 avisierte Ausbau der Liquiditätssteuerung insbesondere vor dem Hintergrund der Berücksichtigung der materiellen Relevanz und Verrechnung der Liquiditätskosten wurde im ersten Halbjahr 2013 fortgesetzt. Weiterhin implementiert die Deutsche Hypo gemeinsam mit der NORD/LB Gruppe derzeit Prozesse und Systeme zur Erfüllung der aktualisierten Anforderungen an das Meldewesen im Bereich des Liquiditätsrisikos gemäß Basel III.

Die Deutsche Hypo hatte im Berichtszeitraum jederzeit einen guten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Im dynamischen Liquiditätsstresstest sowie in den statischen Stresstests konnte durchgängig eine zufriedenstellende Liquiditätssituation beobachtet werden. Wie bereits zum Jahresende 2012 zeigte das zur internen Steuerung und Limitierung eingesetzte dynamische Szenario auch per 30. Juni 2013 einen positiven Liquiditätsüberschuss von mehr als 365 Tagen.

Mit 1,66 (Vj. 1,49) lag die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung zum Berichtstichtag deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,0. Während des gesamten Berichtszeitraumes wurde diese Mindesthöhe nicht unterschritten.

Die gemäß Pfandbriefgesetz erforderliche Sicherung der Pfandbriefliquidität war im gesamten Berichtszeitraum gegeben. In den Deckungsstöcken der Öffentlichen Pfandbriefe und der Hypothekendarlehen gab es zum 30. Juni 2013 für die nächsten 180 Tage keinen kumulierten Liquiditätsbedarf (vergleiche §4 Abs. 1a PfandBG).

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | [Risikobericht](#) | Prognosebericht

Operationelles Risiko

Im ersten Halbjahr 2013 sind keine Schäden operationeller Art bekannt geworden, die zu einer nennenswerten Beeinflussung der Ertragssituation der Deutschen Hypo geführt haben. Ebenso wurden in diesem Zeitraum keine Risiken mit hohem Schadenspotenzial identifiziert. Mit dem Ziel, entsprechende Kostensynergien auf Konzernebene zu heben, wurde im ersten Halbjahr 2013 ein Großteil der im Rahmen des Controllings Operationeller Risiken der Deutschen Hypo anfallenden Aufgaben an die NORD/LB ausgelagert.

Zusammenfassung und Ausblick

Wenngleich sich die Situation an den europäischen Geld- und Kapitalmärkten auch im ersten Halbjahr 2013 insgesamt entspannt hat, ist eine Wiederverschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise nicht gänzlich auszuschließen. Vor diesem Hintergrund werden die von der Deutschen Hypo ergriffenen Maßnahmen zur GuV-schonenden Risikoreduzierung fortgesetzt. Hierzu zählt unter anderem die planmäßige Abschmelzung des Staatsfinanzierungsportfolios. Ergänzend wird die Strategie des restriktiven Neugeschäftes im Kapitalmarktgeschäft weiter fortgeführt. Um auch weiterhin auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren zu können, wird die Deutsche Hypo die Entwicklungen kritisch beobachten und bei Bedarf weitere Maßnahmen ergreifen.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Die Deutsche Hypo hat allen bekannten und wesentlichen Risiken durch Vorsorge-maßnahmen angemessen Rechnung getragen und sieht sich mit der gebildeten Risikovorsorge auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

Prognosebericht

Entwicklung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Für die Weltwirtschaft ist mit einer schrittweisen Erhöhung der Wachstumskräfte im späteren Jahresverlauf und im kommenden Jahr zu rechnen. Die Entwicklung der Frühindikatoren und insbesondere der Ausblick, dass die Eurozone zumindest die Rezession bald hinter sich lassen dürfte, sprechen für eine baldige Überwindung der globalen Konjunkturdelle.

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft hat sich gegenüber der Prognose von vor einem halben Jahr etwas eingetrübt. Zwar hat sich die Einschätzung, dass mit der konjunkturellen Eintrübung im Winterhalbjahr der Boden gefunden wurde, als richtig herausgestellt. Allerdings hat sich die Stimmungsaufhellung nicht in dem Tempo vollzogen, wie dies für einen kraftvollen Aufschwung notwendig gewesen wäre. Insgesamt wird für das Jahr 2013 ein moderates BIP-Wachstum in Deutschland von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Für das Folgejahr dürfte hingegen bei besserer globaler Wirtschaftslage wieder ein Wachstum von rund 2 % erreichbar sein – sofern neue Schocks im Rahmen der Schuldenkrise ausbleiben.

In den Euro-Staaten haben sich die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung zuletzt etwas verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren konnten zulegen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. Die Schuldenkrise bleibt trotz der jüngsten Beruhigung der Märkte das größte Konjunkturrisiko für die Euro-Staaten. Für das Jahr 2013 wird die anhaltend schwache Konsum- und Investitionsneigung einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um voraussichtlich 0,5 % verursachen.

Für die USA wird für das Jahr 2013 von einem soliden BIP-Wachstum von knapp 2 % ausgegangen, bevor sich im kommenden Jahr ein nochmaliges Anziehen der Wirtschaftsleistung einstellt.

Entwicklung der Immobilienzielmärkte

Für das Gesamtjahr 2013 ist analog zu den Vorjahren ein weiterer Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu erwarten. Insbesondere aufgrund des guten Starts in das laufende Jahr ist voraussichtlich von einem Anstieg des weltweiten Investitionsvolumens zwischen 10 % und 15 % auf rund 450 Mrd. US\$ bis 500 Mrd. US\$ auszugehen. Damit würde das höchste Niveau seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht werden.

Regional dürften die Entwicklungen aufgrund der divergierenden Konjunkturprognosen weiterhin sehr unterschiedlich verlaufen. Deutsche Immobilien werden im Jahresverlauf nach wie vor im Fokus einheimischer sowie ausländischer Investoren stehen. Das niedrige Zinsniveau sowie die im europäischen Vergleich stabile gesamtwirtschaftliche Situation Deutschlands begünstigen diese Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist weiterhin davon auszugehen, dass das Transaktionsvolumen für gewerbliche Immobilien mindestens das Niveau des Vorjahres (rund 25 Mrd. €) erreichen wird.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen | Überblick über den Geschäftsverlauf | Ertragslage | Vermögens- und Finanzlage | Regulatorische Eigenmittelausstattung | Nachtragsbericht | Risikobericht | [Prognosebericht](#)

In Großbritannien ist eine Trendwende zu erwarten. Aufgrund der geringen Neubautätigkeit ist zunehmend eine Verknappung erstklassiger Immobilien zu beobachten. Bedingt durch starke Wertkorrekturen in den Sekundärmärkten im letzten Jahr werden die Immobilienpreise langsam ein Niveau erreichen, das für Investoren wieder attraktiv wird. In Frankreich dürfte das Investitionsvolumen 2013 gegenüber dem Vorjahr insgesamt abnehmen. Verantwortlich dafür sind die rückläufige Wirtschaftsentwicklung sowie die nach wie vor hohe Staatsverschuldung. Eine spürbare Erholung der französischen Wirtschaft ist weiterhin nicht vor 2014 zu erwarten. Auch in den Benelux-Staaten ist angesichts der schwachen Perspektiven für die Konjunktur und den Arbeitsmarkt im weiteren Jahresverlauf keine spürbare Erholung der Immobilienmärkte absehbar. Trotz des im Vergleich zum Vorjahr erwarteten etwas schwächeren Wirtschaftswachstums dürfte der polnische Gewerbeimmobilienmarkt im Gesamtjahr 2013 in etwa das hohe Vorjahresniveau erreichen.

Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Die seit knapp einem Jahr anhaltende Beruhigung der Finanzmärkte wird auch im weiteren Jahresverlauf sowie im kommenden Jahr anhalten. Neue Konfliktfelder in der Eurozone wie zum Beispiel die Frage eines erneuten Schuldenschnitts für Griechenland sind zwar absehbar, die Finanzmärkte dürften inzwischen aber eine gewisse Robustheit gegenüber neuen Konflikten entwickelt haben. Vielmehr als neue Probleme in der Eurozone dürften hingegen die Frage einer Wende in der geldpolitischen Ausrichtung der US-Notenbank und die sich hieraus ergebenden Implikationen für das Zinsniveau in den USA und diesseits des Atlantiks die Märkte bewegen. Die Reaktionen im Juni waren diesbezüglich ein Vorgeschmack.

Allerdings wird zumindest die EZB für einen langen Zeitraum noch bei ihrer extrem expansiven Geldpolitik bleiben. Frühestens im Jahr 2015 ist mit einer ersten Zinserhöhung zu rechnen, und dies auch nur, sofern die Wirtschaftslage sich bis dahin nachhaltig stabilisieren konnte. Ein massiver Zinsanstieg ist somit für die Eurozone eher nicht zu erwarten, wenngleich bei Bundesanleihen wegen des geringeren Risikos unkontrollierbarer negativer Entwicklungen im Rahmen der Schuldenkrise eine Normalisierung eintreten dürfte. Mit einem Anstieg der Renditen am langen Ende sollte vor diesem Hintergrund eine etwas steilere Renditestrukturkurve die Folge sein.

Geschäftsentwicklung und Ergebnisprognose

Aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Neugeschäftsvolumens bei gleichzeitig positiver Entwicklung von Margen und Bearbeitungsgebühren wird für das Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung von einem über Vorjahr liegenden Zinsüberschuss ausgegangen. In Verbindung mit einer sinkenden Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr rechnet die Deutsche Hypo für das Gesamtjahr 2013 nach wie vor mit einem Ergebnisbeitrag des Geschäftsfeldes, der den Wert des Vorjahres leicht übersteigt.

Im Kontext der Geschäftsstrategie verfolgt die Deutsche Hypo weiterhin eine sukzessive Reduzierung des Kapitalmarktportfolios, um weitere Reduktionen von stillen Lasten und Credit Spread-Risiken zu erreichen. Demzufolge wird lediglich selektives Neugeschäft getätigt. Vor diesem Hintergrund rechnet die Deutsche Hypo für das Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft

mit einem im Vergleich zum Vorjahr sinkenden Zinsüberschuss. Unter Berücksichtigung von nur leicht rückläufigen Verwaltungsaufwendungen geht die Bank für das Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft insgesamt von einem geringeren Ergebnis als im Vorjahr aus.

Für das Geschäftsfeld Sonstiges wird unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen für stille Einlagen und dem Restrukturierungsaufwand weiterhin von einem negativen Vorsteuerergebnis für das Gesamtjahr ausgegangen.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Prognosen für die Geschäftsfelder rechnet die Deutsche Hypo weiterhin mit einer positiven Ergebnisentwicklung, die zu einem weiteren Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit führen sollte. Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor, die eine Anpassung der bisherigen wesentlichen Prognosen sowie sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Bank notwendig machen.

Chancen und Risiken

Die im letztjährigen Geschäftsbericht dargestellten Chancen und Risiken gelten weiterhin. Insbesondere besteht in der geschäftspolitischen Fokussierung auf das Immobilienfinanzierungsgeschäft die Chance, weiterhin von den Neugeschäftsmöglichkeiten in den sich robust präsentierenden gewerblichen Immobilienmärkten zu profitieren. Als Risiko ist insbesondere weiterhin eine erneute Verschärfung der Staatsschuldenkrise zu nennen.

Die Einbindung der Deutschen Hypo in den NORD/LB Konzern bietet über die Absicherung durch den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag hinaus zahlreiche Anknüpfungspunkte für Effizienzsteigerungen. Mit der Anzeige des Waivers ergeben sich Erleichterungen nach §2a KWG. Niedrigere Überdeckungsanforderungen infolge der Rating-Verbesserung erhöhen die Rentabilität der Bank.

Eine planmäßige Entwicklung ihrer Kernmärkte voraussetzend, sieht die Deutsche Hypo realistische Chancen, ihre gute Marktposition und ihre Wettbewerbsfähigkeit in den Kernmärkten weiter auszubauen.

Hannover, den 7. August 2013

Der Vorstand



Bürkle



Pohl



Rehfus

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

Bilanz zum 30. Juni 2013

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013**

Eigenkapitalspiegel

Verkürzter Anhang

BILANZ ZUM 30. JUNI 2013

AKTIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2012 (in Tsd. €)
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.422,21		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		17.641.830,71		32.286
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
17.641.830,71 € (Vj. 32.286 Tsd. €)				
			17.643.252,92	32.287
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		32.145.873,83		34.366
b) Kommunalkredite		2.184.430.029,31		2.417.064
c) andere Forderungen		1.405.753.962,81		2.078.276
darunter:				
täglich fällig				
1.063.392.700,30 € (Vj. 1.179.245 Tsd. €)				
			3.622.329.865,95	4.529.706
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		12.246.514.609,83		12.346.905
b) Kommunalkredite		5.845.965.851,07		6.450.078
c) andere Forderungen		223.135.174,29		279.220
			18.315.615.635,19	19.076.203
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	4.656.734.446,65			4.989.893
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
2.870.130.494,98 € (Vj. 3.116.884 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten	6.174.233.797,82			5.460.297
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
5.451.417.305,63 € (Vj. 4.791.006 Tsd. €)				
		10.830.968.244,47		
c) eigene Schuldverschreibungen		40.355.339,45		163.462
Nennbetrag:				
39.068.000,00 € (Vj. 156.731 Tsd. €)				
			10.871.323.583,92	10.613.652
5. Beteiligungen			76.949,43	77
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			51.136,84	7.080
7. Treuhandvermögen			0,00	2
darunter:				
Treuhandkredite 0,00 € (Vj. 2 Tsd. €)				
8. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		470.498,10		487
d) geleistete Anzahlungen		660.450,00		482
			1.130.948,10	969
9. Sachanlagen			3.589.112,37	3.816
10. Sonstige Vermögensgegenstände			294.366.629,41	156.548
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		111.664.304,12		134.825
b) andere		21.610.499,64		23.017
			133.274.803,76	157.842
Summe der Aktiva			33.259.401.917,89	34.578.182

Bilanz zum 30. Juni 2013 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 | Eigenkapitalpiegel | Verkürzter Anhang

BILANZ ZUM 30. JUNI 2013

PASSIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2012 (in Tsd. €)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		214.923.246,61		247.371
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		565.676.259,60		574.411
c) andere Verbindlichkeiten		6.340.485.185,44		7.564.803
darunter:				
täglich fällig				
628.011.868,34 € (Vj. 640.723 Tsd. €)				
			7.121.084.691,65	8.386.585
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		885.197.955,42		862.840
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		7.571.192.000,87		7.644.058
d) andere Verbindlichkeiten		1.313.760.286,27		1.206.614
darunter:				
täglich fällig				
29.905.744,15 € (Vj. 34.778 Tsd. €)				
			9.770.150.242,56	9.713.512
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	7.628.351.471,58			7.187.669
ab) öffentliche Pfandbriefe	3.750.782.152,04			4.000.936
ac) sonstige Schuldverschreibungen	3.191.045.332,53			3.490.721
		14.570.178.956,15		
			14.570.178.956,15	14.679.326
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	2
darunter:				
Treuhandkredite 0,00 € (Vj. 2 Tsd. €)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			238.826.428,62	241.755
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		88.776.061,24		103.125
b) andere		16.632.605,25		18.142
			105.408.666,49	121.267
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.547.355,04		31.914
b) Steuerrückstellungen		4.021.160,33		9.750
c) andere Rückstellungen		42.612.793,86		15.499
			75.181.309,23	57.163
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			353.000.000,00	353.000
9. Genussrechtskapital			98.000.000,00	98.000
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			14.400.000,00	14.400
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		80.640.000,00		80.640
Kapital der stillen Gesellschafter		150.000.000,00		150.000
b) Kapitalrücklage		406.313.877,23		406.314
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	18.917.799,60			18.918
cd) andere Gewinnrücklagen	257.299.946,36			242.078
		276.217.745,96		
d) Bilanzgewinn		0,00		15.222
			913.171.623,19	913.172
Summe der Passiva			33.259.401.917,89	34.578.182
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		833.647.004,82		864.795
			833.647.004,82	864.795
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.384.425.579,25		1.169.449
			1.384.425.579,25	1.169.449

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2013

	€	€	€	01. Januar 2012 – 30. Juni 2012 (in Tsd. €)
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	380.761.244,18			432.564
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>151.922.867,96</u>	532.684.112,14		<u>185.523</u>
			103.148.689,08	618.087
2. Zinsaufwendungen		<u>429.535.423,06</u>		<u>514.228</u>
				103.859
3. Laufende Erträge aus				
b) Beteiligungen		<u>1.145,50</u>		<u>1</u>
			1.145,50	1
4. Provisionserträge		7.677.465,96		6.421
5. Provisionsaufwendungen		<u>3.096.148,84</u>		<u>2.282</u>
			4.581.317,12	4.139
6. Sonstige betriebliche Erträge			1.266.321,49	746
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.309.073,18			19.496
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 1.102.189,94 € (Vj. 1.310 Tsd. €)	<u>3.436.282,99</u>	21.745.356,17		<u>4.087</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>13.290.016,74</u>		<u>13.865</u>
			35.035.372,91	37.448
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			323.281,77	368
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			5.384.682,31	4.112
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>34.022.448,53</u>		<u>21.002</u>
			34.022.448,53	21.002
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	14.400
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		<u>2.849.952,31</u>		<u>2.853</u>
			2.849.952,31	2.853
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31.381.735,36	28.562
14. Außerordentliche Aufwendungen		<u>1.587.372,75</u>		<u>285</u>
15. Außerordentliches Ergebnis			-1.587.372,75	-285
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		776.901,48		5.695
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen		<u>8.936,66</u>		<u>13</u>
			785.838,14	5.708
18. Aufgrund von Teilgewinnabführungs- verträgen abgeführte Gewinne			7.950.000,00	9.256
19. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abzuführende Gewinne			21.058.524,47	0
20. Jahresüberschuss			0,00	13.313
21. Bilanzgewinn			0,00	13.313

Bilanz zum 30. Juni 2013 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 | Eigenkapitalpiegel | Verkürzter Anhang

EIGENKAPITALSPIEGEL

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Stille Einlagen	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2013	80.640	150.000	406.314	260.996	15.222	913.172
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen						
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	15.222	- 15.222	0
Vorabzuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	0	0
Stand zum 30. Juni 2013	80.640	150.000	406.314	276.218	0	913.172

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Stille Einlagen	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2012	80.640	150.000	406.314	254.995	6.001	897.950
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen						
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	6.001	- 6.001	0
Vorabzuführungen zu den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	13.313	13.313
Stand zum 30. Juni 2012	80.640	150.000	406.314	260.996	13.313	911.263

VERKÜRZTER ANHANG

Die Tabellen im verkürzten Anhang sind in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen in den Tabellen sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass zum Teil Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes, des Pfandbriefgesetzes sowie der Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 16) aufgestellt. Der Zwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§37w WpHG) vom 5. Januar 2007.

Der verkürzte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Eigenkapitalpiegel sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs. Auf die freiwillige Erstellung einer (verkürzten) Kapitalflussrechnung sowie einer Segmentberichterstattung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

Für die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses wurden die für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert übernommen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 besteht zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Folge einer ertragsteuerlichen Organschaft. Aufgrund dessen erfolgt auf Ebene der Deutschen Hypo lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die Vorjahre sowie die Auslandsniederlassung betreffen. Diese werden auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerlichen Ergebnisses mit dem geltenden Ertragsteuersatz berechnet und anteilig berücksichtigt. Die zum 30. Juni 2013 in Posten 19 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnisabführung ist bislang nicht erfolgt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist. Der dort ausgewiesene Betrag wurde daher den Rückstellungen zugeführt.

Bilanz zum 30. Juni 2013 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013 | Eigenkapitalpiegel | Verkürzter Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden

in Tsd. €	30.06.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- bis drei Monate	1.467.158	1.820.915
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	349.525	434.162
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	915.885	1.299.381
- mehr als fünf Jahre	544.574	511.794
- anteilige Zinsen insgesamt	345.188	463.454
Bilanzposten	3.622.330	4.529.706
Forderungen an Kunden		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- bis drei Monate	678.466	1.131.409
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.117.909	1.683.447
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.546.912	6.536.378
- mehr als fünf Jahre	8.869.136	9.570.910
- anteilige Zinsen insgesamt	103.193	154.059
Bilanzposten	18.315.616	19.076.203

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Für Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 3.216,9 Mio. € (Vj. 3.928,4 Mio. €) und einem beizulegenden Wert von 3.019,4 Mio. € (Vj. 3.670,2 Mio. €) fand eine Niederwertabschreibung in Höhe von 197,5 Mio. € (Vj. 258,2 Mio. €) keine Anwendung. Die Bank geht in diesen Fällen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da die Einzelfallprüfung der Bonitäten der entsprechenden Emittenten keine Hinweise ergaben, die dauerhafte Wertminderungen begründen würden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen reduzierten sich deutlich auf 51 Tsd. € (Vj. 7.080 Tsd. €). Ursache hierfür ist der Verkauf eines Rettungserwerbs der Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., der zu einer Kapitalrückzahlung an die Deutsche Hypo geführt hat.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten

in Tsd. €	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- bis drei Monate	3.723.827	4.626.602
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.038.922	663.218
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.678.927	2.235.385
- mehr als fünf Jahre	367.739	469.503
- anteilige Zinsen insgesamt	311.670	391.877
Bilanzposten	7.121.085	8.386.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Fristengliederung nach Restlaufzeiten		
- bis drei Monate	499.000	249.519
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	300.035	321.835
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.064.066	1.811.165
- mehr als fünf Jahre	6.714.092	7.122.771
- anteilige Zinsen insgesamt	192.957	208.222
Bilanzposten	9.770.150	9.713.512
Verbrieftete Verbindlichkeiten		
- im folgenden Jahr fällig	3.908.390	3.784.582

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd. €	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	833.647	864.795
- davon Credit Default Swaps	582.018	580.674
- davon Bürgschaften Hypothekengeschäft	251.629	284.121

Andere Verpflichtungen

Bei den anderen Verpflichtungen handelt es sich ausschließlich um unwiderrufliche Kreditzusagen aus gewerblichen Immobilienkrediten. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Anstieg an Neukreditzusagen. Hierzu wird auf die Ausführungen im Zwischenlagebericht verwiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.266 Tsd. € (Vj. 746 Tsd. €) und enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, laufende Erträge aus Vermietungen sowie Kostenerstattungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5.385 Tsd. € (Vj. 4.112 Tsd. €) enthalten im Wesentlichen den Beitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) sowie Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 1.587 Tsd. € (Vj. 285 Tsd. €) sind im Wesentlichen auf die Umsetzung weiterer Maßnahmen im Zusammenhang mit dem im vergangenen Geschäftsjahr gestarteten Projekt SIGN zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Angaben zur Deckungsrechnung

Die nach §28 Pfandbriefgesetz vierteljährlich zu veröffentlichenden Angaben sind auf der Webseite der Bank unter www.deutsche-hypo.de abrufbar.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Für den zum 31. Dezember 2012 ausgeschiedenen Herrn Wilhelm Zeller wurde mit Wirkung ab 1. Juli 2013 Herr Thomas Krüger, Finanzvorstand der VGH Versicherungen, in den Aufsichtsrat der Deutschen Hypo berufen.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2013	2012
Mitarbeiterinnen	172	178
Mitarbeiter	239	242
Gesamt	411	420

Hannover, den 7. August 2013

Der Vorstand



Bürkle



Pohl



Rehfus

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang - und den Zwischenlagebericht der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach §37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 Zwischenberichterstattung (DRS 16) oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 7. August 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Schröder
Wirtschaftsprüferin

BILANZEID

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hannover, den 7. August 2013

Der Vorstand



Bürkle



Pohl



Rehfus

ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND

Geschäftsleitung

30159 Hannover

Georgsplatz 8 · Telefon +49 511 3045-0 · Telefax +49 511 3045-459 · www.Deutsche-Hypo.de

Standorte im Inland

60311 Frankfurt am Main

Goetheplatz 2 · Telefon +49 69 2193518-11 · Telefax +49 69 2193518-15

20457 Hamburg

Brodschangen 4 · Telefon +49 40 37655-310 · Telefax +49 40 37655-305

30159 Hannover

Georgsplatz 8 · Telefon +49 511 3045-591 · Telefax +49 511 3045-599

80538 München

Widenmayerstraße 15 · Telefon +49 89 512667-0 · Telefax +49 89 512667-25

90402 Nürnberg

Karl-Grillenberger-Str. 3 · Telefon +49 911 650825-0 · Telefax +49 911 21147877

Standorte im Ausland

Großbritannien: London EC2V 7WT

One Wood Street · Telefon +44 207 4294700 · Telefax +44 207 4294701

Niederlande: 1077 XX Amsterdam

Strawinskylaan 625 · Tower B, Level 6 · Telefon +31 20 6914551 · Telefax +31 20 6919811

Frankreich: 75002 Paris

23, rue de la Paix · Telefon +33 1 550484-85 · Telefax +33 1 550484-89

Staatliche Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht · Graurheindorfer Straße 108 · 53117 Bonn

DEUTSCHE / HYPO

Ein Unternehmen der NORD/LB

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

30159 Hannover

Georgsplatz 8

Telefon +49 511 3045-0

Telefax +49 511 3045-459

Mail@Deutsche-Hypo.de

www.Deutsche-Hypo.de



Print  kompensiert

Id-Nr. 1327957
www.bvdm-online.de